

## Geschäftsbericht 2010/2011

Babcock Pensionskasse VVaG  
Oberhausen



## Inhalt

Auf einen Blick	5
Organe der Kasse und Kassenämter	6
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010/2011	
· Bericht des Vorstandes	12
· Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	23
Jahresabschluss 2010/2011	
· Bilanz zum 30. September 2011	26
· Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011	28
Anhang	
· Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	29
· Allgemeine Angaben	30
· Erläuterungen zur Bilanz zum 30. September 2011	31
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	35
Weitere Angaben	40
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	41
Bericht des Aufsichtsrates	42

## Auf einen Blick

### Auf einen Blick

	2007 / 2008	2008 / 2009	2009 / 2010	2010 / 2011
--	-------------	-------------	-------------	-------------

#### Mitgliederbestand

Anwärter	11.278	10.992	10.666	10.423
Rentenempfänger	7.581	7.677	7.703	7.756

#### Daten zur Bilanz (in Mio. EUR)

Bilanzsumme	505,0	513,3	525,5	531,0
Kapitalanlagen	497,3	505,2	516,3	519,5
Deckungsrückstellung	502,7	506,9	516,4	522,5

#### Daten zur GuV (in Mio. EUR)

Laufende Beiträge	8,0	7,7	7,7	7,3
Erträge aus Kapitalanlagen	23,7	22,0	27,0	23,0
Versicherungsleistungen	18,6	18,3	18,7	19,2

#### Verzinsung in %

Nettoverzinsung	4,54	4,18	4,98	3,70
-----------------	------	------	------	------



## Organe der Kasse und Kassenämter

### Vertreterversammlung\*

#### Arbeitnehmervertreter, ordentliches Mitglied

---

Rainer Schilling, Oberhausen,  
Vorsitzender bis 28. Februar 2011

**Hans Sauer**, Ludwigsau-Mecklar,  
Vorsitzender ab 30. März 2011

**Michael Filipiak**, Oberhausen

Achim Hass, Kiel, bis 24. November 2010

**Volker Held**, Oberhausen

**Lutz Huwald**, Oberhausen ab 1. März 2011

Dieter Jensen, Mönckeberg

**Frank Koconka**, Duisburg

**Angelika Lorenz-Dreßen**, Aachen

Udo Pollack, Voerde

**Jörg Vormelcher**, Stampe, ab 25. November 2010

**Matthias Waesch**, Gönnebeck

**Meik Walter**, Berka/Werra

#### Arbeitnehmervertreter, stellvertretendes Mitglied

---

**Susanne Arnecke-Ulrich**, Kiel

**Andreas Hahn**, Dorsten, ab 14. September 2011

**Lutz Huwald**, Oberhausen, bis 28. Februar 2011

**Günter Klein**, Essen

Stefanie Maier, bis 28. Juli 2011

**Hartmut Mensching**, Schwerte, ab 14. September 2011

**Frank Mischker**, Lieskau

**Herbert Nartmann**, Duisburg, ab 14. September 2011

**Stefan Otto**, Bad Hersfeld

Edgar Radermacher, Dormagen

**Alfred Schmidt**, Ratingen

**Marina Thaden**, Oberhausen

**Jörg Vormelcher**, Stampe, bis 24. November 2010

**Willi Wohland**, Voerde

\* Die fett markierten Personen sind aktuell Mitglieder in unserer Vertreterversammlung.



#### Arbeitgebervertreter, ordentliches Mitglied

---

Joachim Vossen, Bonn, stellvertr. Vorsitzender

Günter Böcker, Ratingen

Volker Claas, Wesel, bis 23. September 2011

Karin Heyer-Neuber, Niederaula

Karsten Holm, Kiel

Michael Huysmann, Oberhausen

Ulrich Lumme, Wipperfürth, bis 23. November 2011

Thorsten Rogmann, Kevelaer, ab 24. September 2011

Michael Schneider, Raesfeld

Rainer Wulf, Neumünster

#### Arbeitgebervertreter, stellvertretendes Mitglied

---

Ivica Biskic, Kürten

Rainer Bünten, Bad Hersfeld

Robert Funcke, Neu-Isenburg, bis 30. Juni 2011

Jörg Hesseling, Oberhausen

Knut Jensen, Belau, ab 14. September 2011

Renate Kregenow, Dinslaken, ab 24. November 2011

Thorsten Rogmann, Kevelaer, bis 23. September 2011

Michael Schwengers, Dinslaken

Christine Tunnat, Langwedel

Michael Virgin, Oberhausen, bis 13. September 2011

Dorothee Voigtländer, Mühbrook, bis 28. Februar 2011

#### Rentnervertreter

---

Hans-Georg Norbistrath, Düsseldorf, ab 22. Juli 2011

Gregor Thomassen, Duisburg

Walter Werner, Mülheim a.d.R., bis 30. März 2011



## Aufsichtsrat\*

### Arbeitgebervertreter, ordentliches Mitglied

---

**Jürgen Gilhaus**, Vorsitzender, Bilfinger Berger Power Services GmbH, Leiter Bilanzen und Controlling

**Rolf Mewesen**, Fisia Babcock Environment GmbH, Leiter Personal, ab 1. Oktober 2011

**Marco Konstantinovic**, Hitachi Power Europe GmbH, Leiter Personalwesen, bis 30. September 2011

**Ulrich Krampe**, Hitachi Power Europe GmbH, Leiter Projektcontrolling, bis 30. September 2011

**Michael Virgin**, SPX Cooling Technologies GmbH, Human Resources Manager, ab 1. Oktober 2011

### Arbeitgebervertreter, stellvertretendes Mitglied

---

**Bernd Hartmann**, HDW GmbH, Personalleiter, ab 1. Oktober 2011

**Marco Konstantinovic**, Hitachi Power Europe GmbH, Leiter Personalwesen, ab 1. Oktober 2011

**Rolf Mewesen**, Fisia Babcock Environment GmbH, Leiter Personal, bis 30. September 2011

**Arnd Penner**, Hochtief Solutions AG, Leiter Arbeit und Soziales/Personal

**Michael Virgin**, SPX Cooling Technologies GmbH, Human Resources Manager, ab 14. bis 30. September 2011

\* Die Amtsperiode des Aufsichtsrates endete satzungsgemäß zum 30. September 2011. Für die neue Periode vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2015 wurden die Aufsichtsratsmitglieder in der Vertreterversammlung am 22. September 2011 gewählt. Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrates nach der Neuwahl sind fett markiert.



### Arbeitnehmervertreter, ordentliches Mitglied

---

Ernst A. Kiel, stellvertretender Vorsitzender,  
HDW GmbH, Vorsitzender des Betriebsrates,  
bis 24. November 2010

**Thomas Boy**, Hochtief Solutions AG, Betriebsrat,  
ab 1. Oktober 2011

Hubert Brandt, Babcock Borsig Steinmüller GmbH,  
Sicherheitsfachkraft, bis 30. September 2011

**Achim Hass**, stellvertretender Vorsitzender, HDW  
GmbH, Arbeitsvorbereiter, ab 24. November 2010

**Harald Hohmann**, Grenzebach BSH GmbH,  
Technischer Angestellter, ab 25. November 2010

### Vorstand

Hans-Hermann Vowinkel, Vorsitzender, Betriebswirt  
Gerhard Caldewey, Mathematiker

### Arbeitnehmervertreter, stellvertretendes Mitglied

---

Harald Hohmann, Grenzebach BSH GmbH,  
Technischer Angestellter, bis 24. November 2010

**Anja Kutzsche**, BHR Hochdruck-Rohrleitungsbau  
GmbH, IT-Administratorin, ab 1. Oktober 2011

Jürgen Nassauer, YIT Germany GmbH,  
Sicherheitsfachkraft, bis 30. April 2011

Markus Schieler, TLT-Turbo GmbH, Technischer  
Angestellter, ab 14. bis 30. September 2011

**Bernd Speck**, HDW GmbH, Rohrschlosser,  
ab 25. November 2010

**Holger Wiederhold**, Babcock Borsig Steinmüller  
GmbH, Montageprojektleiter, ab 1. Oktober 2011

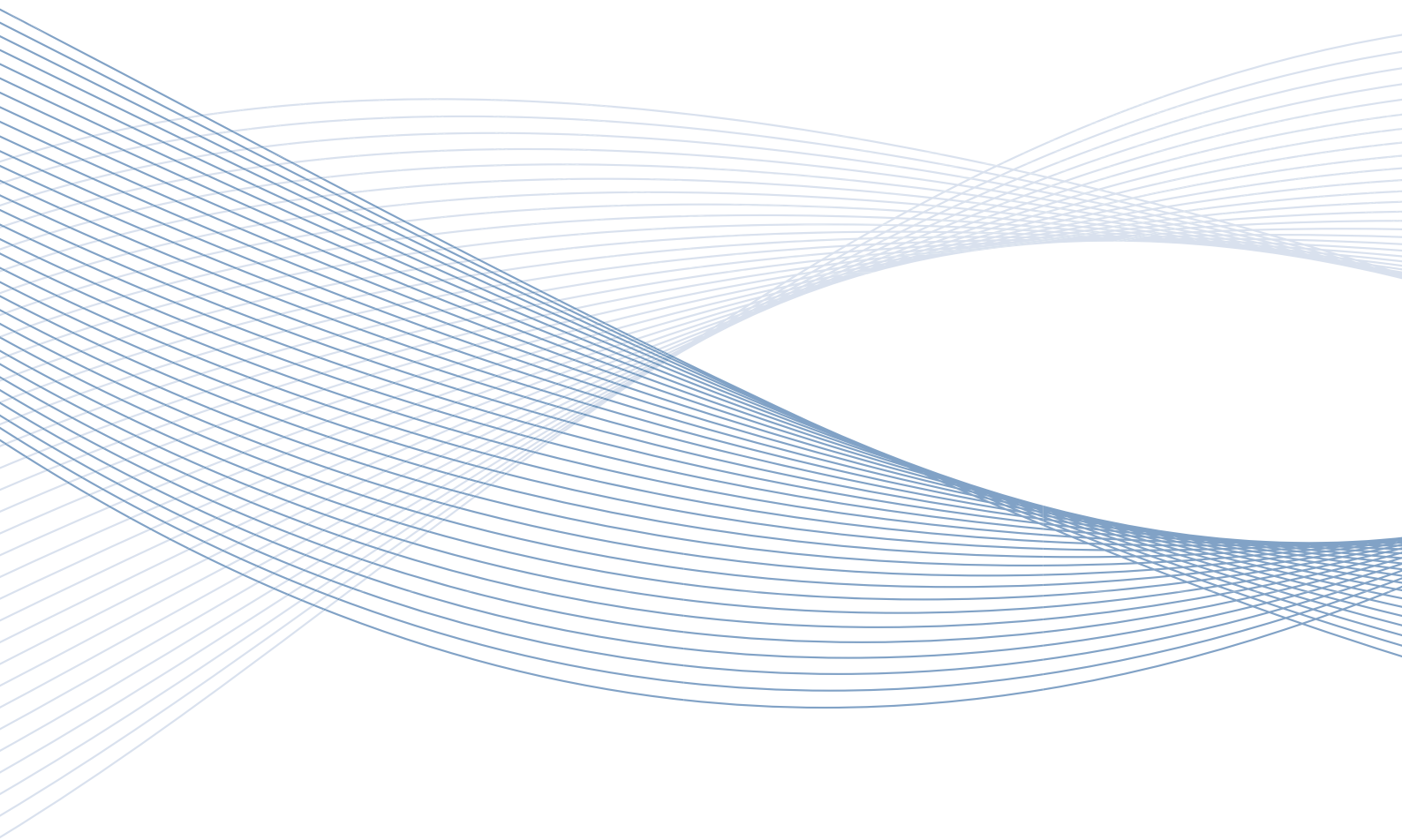
### Kassenämter der Babcock Pensionskasse VVaG

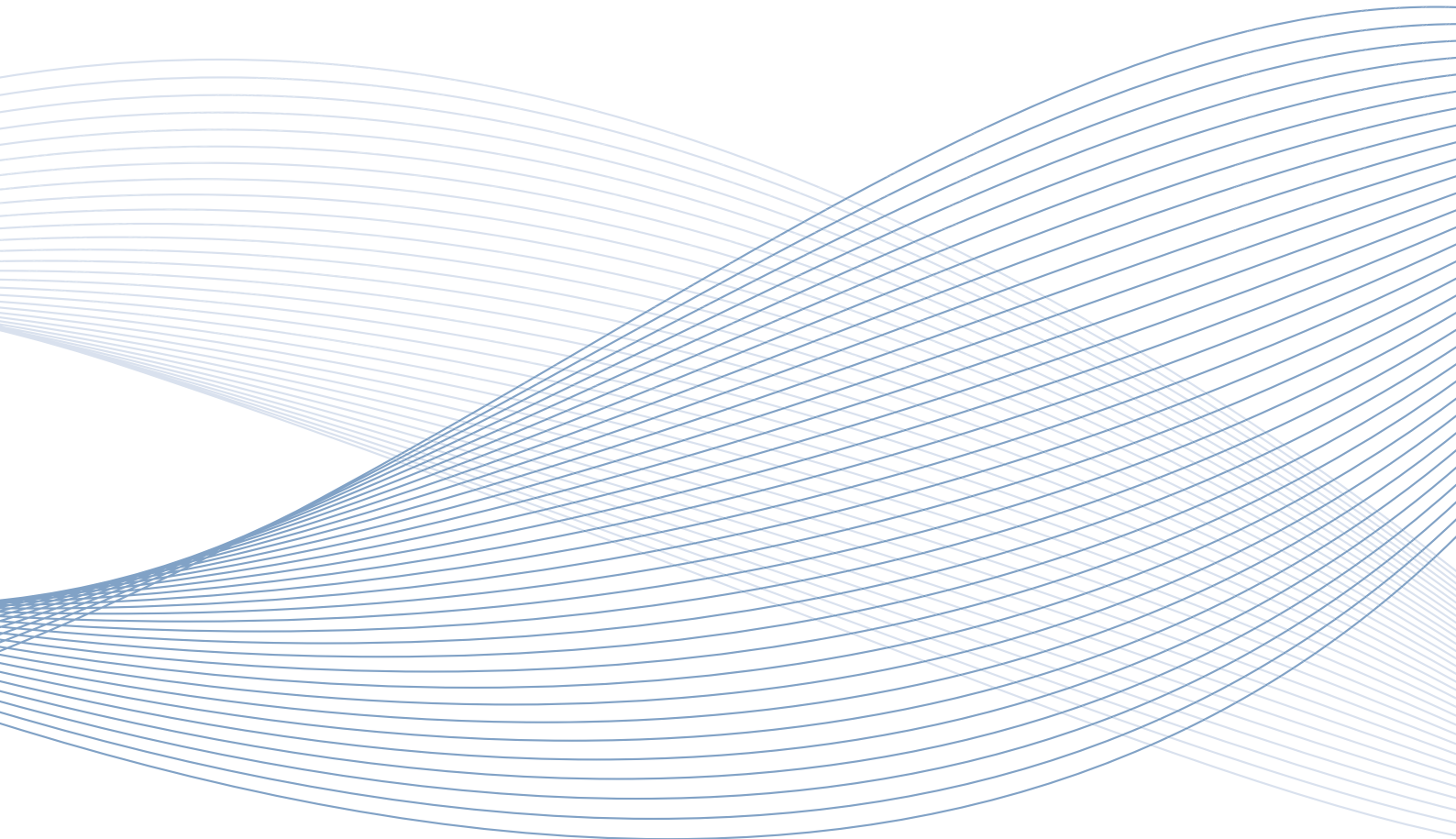
Rudolf Reichert, Oberhausen, Treuhänder

Ulrich Pannenbäcker, Essen, stellvertr. Treuhänder

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Düsseldorf, Abschlussprüfer

Helmut Rehpenn, München, verantwortlicher Aktuar





## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010/2011

Bericht des Vorstandes

Bewegung des Bestandes an  
Pensionsversicherungen

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010/2011

### Bericht des Vorstandes

---

Der Vorstand der Babcock Pensionskasse VVaG legt hiermit den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2010/2011, sowie die Jahresbilanz zum 30. September 2011 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 einschließlich Anhang vor.

Die Pensionskasse ist ein kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) im Sinne des § 53 VAG. Sie bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern oder deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherung).

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte gemäß § 21 Nr. 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes sowie versicherungsfremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die Pensionskasse besitzt die Erlaubnis zum Betrieb der Versicherungssparte „Geschäfte der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“, die über die BACURA Versicherungs- und Pensionsmanagement GmbH ausgeübt wurde. Der aktive Betrieb der BACURA wurde im Geschäftsjahr 2009/2010 eingestellt; die Gesellschaft ist zum 1. April 2011 liquidiert worden und wird nach Ablauf eines Jahres aus dem Handelsregister gelöscht und die Vermögenswerte auf die Pensionskasse übertragen.



## Allgemeine Entwicklung

---

Nachdem bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2009/2010 die auf die Mercer Deutschland GmbH übertragene Rentnerverwaltung als zufriedenstellend bezeichnet werden konnte, hat sich auch im Bereich der Anwärterverwaltung die Situation im abgelaufenen Geschäftsjahr normalisiert. Die Einführung eines Ticket-systems zur Nachverfolgung und Dokumentierung aller Anfragen hat sich dabei als sehr zielführend erwiesen; die durchschnittliche Bearbeitungszeit einer Anfrage konnte auf weniger als eine Woche gesenkt werden.

Da zur Zeit noch immer die alten Verwaltungssysteme im Bereich der Anwärterverwaltung im Einsatz sind, konnte dieses Ergebnis nur durch einen erhöhten Personaleinsatz erzielt werden, der erst mit Übergang des Bestands auf ein zeitgemäßes System reduziert werden kann. Insbesondere die Beitragsverbuchung ist nach wie vor aufwändig und führt zu zeitlichen Verzögerungen.

## Bestandsentwicklung

---

Die Entwicklung des Mitgliederbestandes setzte sich mit der bereits aus dem Vorjahr bekannten Tendenz fort. Einer rückläufigen Anzahl im Anwärterbestand stand eine steigende Anzahl der Rentenempfänger gegenüber. Die Zahl der aktiven Kassenmitglieder verringerte sich im Berichtsjahr auf 10.423 Personen.

Zur Entwicklung des Versichertenbestandes sind detaillierte Angaben der Übersicht „Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen“ auf Seite 23 zu entnehmen.

## Beiträge

---

Die Beitragseinnahmen haben sich im laufenden Geschäftsjahr deutlich verringert. Sie betragen im Geschäftsjahr 2010/2011 EUR 7,254 Mio. (Vj. EUR 7,714 Mio.).

## Versicherungsleistungen

---

Die Zahl der Rentenempfänger ist im Berichtsjahr von 7.703 um 53 auf 7.756 gestiegen. Die Bestandsveränderungen werden in der Übersicht auf Seite 23 dargestellt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Austrittsvergütungen betragen im Geschäftsjahr EUR 19,21 Mio. (Vj. EUR 18,68 Mio.).



Daten	Datum		Veränderung	
	1. Oktober 2010	30. September 2011	absolut	in %
Bund-Future	131,31	136,49	5,18	3,94
Zinssätze Bundesanleihen				
2 Jahre	0,85	0,55	-0,30	-35,52
5 Jahre	1,51	1,17	-0,34	-22,52
10 Jahre	2,29	1,83	-0,46	-20,09
15 Jahre	3,10	2,43	-0,67	-21,61

## Kapitalanlagen

Zusammenfassung des Berichtszeitraumes 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

### Zinsentwicklung am Rentenmarkt

Die Zinsentwicklung auf den europäischen Rentenmärkten war im Berichtszeitraum von einer relativ hohen Nervosität geprägt und stand stark unter dem Einfluss der Staatsverschuldungskrise in der Eurozone. Zudem sorgten die Krise in Nordafrika, das Erdbeben und der Tsunami in Japan (verbunden mit der nuklearen Katastrophe im Atomkraftwerk Fukushima) für Verunsicherung. Über alle Laufzeiten waren per Saldo deutliche Zinsrückgänge zu verzeichnen, wobei die Leitzinsen in den USA unverändert niedrig bei einem Satz von 0,25% verweilten. Die EZB hat die Leitzinsen in zwei Schritten um jeweils 0,25% von 1% auf 1,5% erhöht. Nachdem die Sorgen um die Eurolandperipherie-Staaten am Anfang der Berichtsperiode etwas nachgelassen hatten, floss die Liquidität aus den Rentenmärkten sukzessive in die Aktienmärkte. Die 10-jährigen Bund-Renditen stiegen auf ein Hoch von knapp 3,5% bis zum April 2011 an. Neue Sorgen um die finanzielle Situation in Griechenland und Ängste vor einer Ausweitung der Schuldenkrise auf große Volkswirtschaften wie Spanien und Italien führten in der Folge zu einer Flucht in den „sicheren Hafen“ deutscher Staatsanleihen und ließen die 10-Jahres-Renditen bis auf ein Niveau von ca. 1,88% absinken. Der Tiefstand lag bei einer Rendite von 1,67% am 22. September 2011.

(Quelle: Stadtparkasse Düsseldorf)

### Aktienmärkte

Die Entwicklung der internationalen Aktienmärkte für die Berichtsperiode Oktober 2010 bis September 2011 ist differenziert zu betrachten. Während die europäischen Indizes unter der Schuldenkrise litten, hielten sich die amerikanischen Aktienindizes stabil und haben sich per Saldo zum Oktober 2010 kaum verändert. Der Dow Jones erzielte ein leichtes Plus von 0,77%, der breiter gefasste S&P 500 verzeichnete ein leichtes Minus von 1,29%. Der deutsche Aktienindex (DAX) hingegen beendete die Berichtsperiode mit einem deutlichen Minus von 11,42%. Der Euro STOXX 50 musste sogar einen Verlust von knapp über 20% verbuchen, insbesondere aufgrund der Verluste von Aktien aus den PIIGS Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien) und der stärkeren Gewichtung von europäischen Banken, die im Zuge der Schuldenkrise sehr gelitten haben. Hauptverantwortliche für die kurzzeitig dramatisch eingebrochenen Aktienmärkte waren die Unruhen in Nordafrika und die nukleare Katastrophe in Japan im März 2011 sowie das erneute Aufflammen der Euro-Schuldenkrise (insbesondere Griechenland).

(Quelle: Stadtparkasse Düsseldorf)

#### Währungsentwicklung EUR und USD

Der Wechselkurs des EUR/USD erlebte im vergangenen Jahr eine sehr volatile Entwicklung, die dominierend geprägt war von den Einschätzungen zur europäischen Schuldenkrise. Zu Beginn der Periode noch um 1,38 EUR/USD wurde am 7. Januar 2011 das Tief bei 1,2907 EUR/USD markiert. Danach konnte sich der Euro deutlich erholen auf sein Hoch bei 1,4830 EUR/USD am 2. Mai 2011, getragen von der Hoffnung einer baldigen Lösung im Fall Griechenland, schwächeren Konjunkturaussichten in den USA und der Diskussion um die Erhöhung der US-Schuldengrenze. In der Folgezeit bewegte sich der EURO in einer volatilen Seitwärtsbewegung, welche die Unsicherheit der Marktteilnehmer über die realistische Entwicklung in der Eurozone widerspiegelt. Nachdem die europäischen Aktienmärkte im Juli/August nahezu kollabiert waren, fiel der EURO massiv ab und beendete die Berichtsperiode mit einem Kurs von 1,3387 EUR/USD. Vorwiegend Marktteilnehmer aus den USA hatten zuvor massiv europäische Aktienwerte in EUR verkauft und dagegen USD-Investments erworben. (Quelle: Stadtparkasse Düsseldorf)

#### Ausblick auf den Renten- und Aktienmarkt

Die Renten- und Aktienmärkte dürften auch im kommenden Jahr 2012 sehr stark unter dem Einfluss der europäischen Staatsverschuldungskrise und der schwächeren weltwirtschaftlichen Konjunktorentwicklung stehen.

Die Zinsentwicklung an den europäischen Rentenmärkten wird maßgeblich von der Einschätzung der Marktteilnehmer hinsichtlich der Bewältigung der Schuldenproblematik der einzelnen Euro-Staaten bestimmt. Hierbei gibt es zwei Richtungen: Sollte es zu einer Lösung in Form einer solidarischen Haftung kommen, sollten sich die Risikoaufschläge der soliden Staaten (u.a. Deutschland) ausweiten, während die schwächeren Länder (u.a. Portugal, Italien) geringere Zinsen zahlen müssten. Im Fall eines weiterhin eigenständigen Vorgehens der einzelnen Länder sollten sich die Risikoaufschläge weiter unterschiedlich entwickeln. Solange keine nachhaltige Lösung in der Eurokrise abzusehen ist, wird auch 2012 die Staatsverschuldungskrise das dominierende Thema bleiben. Deutsche Bundesanleihen sollten weiter als „Sicherer Hafen“ angesehen werden, sollte es zu keiner Lösung mit gesamtschuldnerischer Haftung in der Eurozone kommen (Haftungsunion). In diesem Fall ist mit einer starken Belastung der Bundesanleihen und einer Erholung der Anleihen aus den Krisenländern zu rechnen.

Im kurzfristigen Bereich werden die Notenbanken in Europa und den USA weiterhin für ein Umfeld niedriger Zinsen sorgen, um so einer Liquiditätsverknappung vorzubeugen. Diese Entwicklung ist zumindest in Europa durch die schwächeren Konjunkturprognosen, u. a. durch die harten Sparmaßnahmen im Zuge der Bekämpfung der Schuldenkrise, begrenzt.

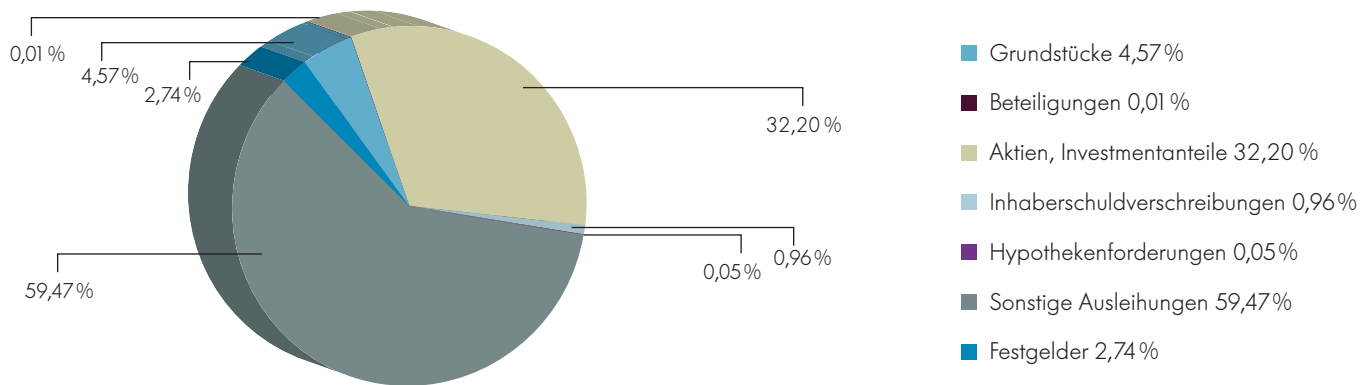
Die Aktienmärkte dürften 2012 ebenfalls im Bann der Schuldenkrise und der Rezessionsängste gefangen bleiben und aufgrund des Hoffens und Bangens rund um die Eurozone stark schwanken. Der fulminante Jahresbeginn dürfte unter Anderem unterinvestierten Investoren geschuldet sein, die zu Beginn des neuen Jahres wieder über freie Risikobudgets verfügen. Ein weiterer Grund dürfte die immense Liquidität der Banken sein, welche durch geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken vor dem Jahreswechsel zur Verfügung gestellt wurde. Im weiteren Verlauf des ersten Halbjahres dürften sich positive und negative Nachrichten abwechseln und die Aktienmärkte sehr schwankungsanfällig bleiben. Gerade die ungewissen Zukunftsaussichten in Europa und rückläufige Unternehmenszahlen bzw. gedämpfte Erwartungen der Unternehmen dürften sich belastend auswirken. Gute Nachrichten, wie weitere Lösungsschritte in Europa und gute Konjunkturdaten – gerade die US-Wirtschaft scheint sich zu stabilisieren – sollten im Gegenzug zu anziehenden Notierungen führen. Im weiteren Jahresverlauf würden eine weitergehende Stabilisierung der Volkswirtschaften und ggf. weitere Lockerungsmaßnahmen der Geldpolitik in den USA

und Europa für einen positiven Jahresausklang an den europäischen Aktienbörsen sprechen.

Die Leitindizes der USA sollten von den wirtschaftlichen Stabilisierungstendenzen, den US-Wahlen und dem oben angesprochenen möglichen quantitativen Lockerungsprogramm der US-Notenbank gut gestützt sein. (Quelle: Stadtparkasse Düsseldorf)

# Kapitalanlagen der Babcock Pensionskasse

Der Bestand der Kapitalanlagen betrug zum 30. September 2011 EUR 519.534.479,39 (Vj. TEUR 516.290).



Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere belief sich auf 32,20% (Vj. 27,19%) der gesamten Kapitalanlagen.

Den maßgeblichen Anteil am Kassenvermögen bildet der Wertpapierbestand, wobei im Eigenbestand der Schwerpunkt bei Schuldscheinforderungen liegt.

Im Geschäftsjahr wurde die Neuausrichtung der Kapitalanlagen-Infrastruktur hin zum Konzept der Master-KAG mit nur einer Depotbank vollzogen. Dabei wurde ein bestehender Wertpapierspezialfonds in einen juristischen Masterfonds mit nur einer Master-KAG und einer Depotbank überführt. Der Wertpapierspezialfonds Pen-Universal wurde nicht in die Master-KAG überführt, da dieser zeitnah aufgelöst wird. Ein anderer Spezialfonds wurde im Geschäftsjahr aufgelöst. Der Zinsträger-Direktbestand wird ebenfalls von der Master-KAG überprüft. Diese konsolidierte Struktur senkt den administrativen Aufwand der BPK deutlich.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt vier neue Spezialfonds aufgelegt und zwar in den Asset-Klassen Wandelanleihen, Unternehmensanleihen und Immobilien. Der Grund für die Umstrukturierung der Kapitalanlagen war eine Asset-Liability-Management-Studie (ALM-Studie) mit dem Ziel, eine Kapitalanlagenstrategie zu ermitteln, die den Ertrag maximiert und gleichzeitig die Erzielung der Zielnettoverzinsung mit möglichst hoher Wahrscheinlichkeit gewährleistet.

Die Fonds Wandelanleihen und Unternehmensanleihen wurden bereits in die Master-KAG implementiert. Die Immobilien-Spezialfonds werden im Laufe des Geschäftsjahres überführt.

Zum Bilanzstichtag sind wir an einem europäischen sowie einem deutschen und einem österreichischen Immobilienspezialfonds beteiligt.

Insgesamt wurden Neu- und Wiederanlagen (ohne Einlagen bei Kreditinstituten) in Höhe von Mio. EUR 113,79 (Vj. Mio. EUR 30,61) getätigt. Insbesondere resultiert dies aus der Umschichtung/Zukäufe innerhalb der Investmentfondsanteile im Rahmen der Errichtung des Masterfonds.

Der Direktbestand enthält aktuell 3 Immobilien in unserem unmittelbaren Besitz, die sich an Standorten in der Bundesrepublik Deutschland befinden.

Die Kapitalanlagen decken 99,4% der Deckungsrückstellung. Die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 3,70% (Vj. 4,98%).

## Deckungsrückstellung

---

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30. September 2011 neu berechnet und beträgt EUR 522,506 Mio., (Vj. EUR 516,360 Mio.). Bis auf einen Restbetrag von TEUR 591 (der im Geschäftsjahr 2011/2012 zugeführt werden wird) ist in diesem Betrag der gesamte Aufwand für die gemäß Geschäftsplanänderung vom 19. Februar 2009 bis zum 30. September 2013 zu finanzierende Umstellung auf neue, defensivere Rechnungsgrundlagen bereits enthalten. Ferner wurde zum 30. September 2011 erstmals eine zusätzliche Deckungsrückstellung für Übertrittsverluste aus dem Altтарif in den Neutarif in Höhe von TEUR 70 gebildet.

## Verwaltungskosten

---

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen im Geschäftsjahr EUR 1,439 Mio. (Vj. EUR 1,758 Mio.) und werden zu über 95% rechnungsmäßig gedeckt.

## Erläuterungen des Geschäftsergebnisses

---

Die Einstellung in die Verlustrücklage im Vorjahr resultierte aus dem Überschuss der verdienten Beiträge und Erträge aus Kapitalanlagen über die Zahlungen für Versicherungsfälle, der Zuführung zur Deckungsrückstellung und den Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen sowie Steuern und sonstigen Aufwendungen. In der Zuführung zur Deckungsrückstellung ist neben der geschäftsplanmäßigen Tranche für 2010/2011 i.H.v. EUR 1,966 Mio. für den Übergang

auf neue Rechnungsgrundlagen auch der verbleibende Rohüberschuss von rd. TEUR 212 sowie die Finanzierung der Deckungsrückstellung für Übertrittsverluste in Höhe von TEUR 70 enthalten. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres betrug EUR 0,00.

## Liquidität

---

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit erfolgt durch die vereinnahmten Beiträge und die Erträge aus Kapitalanlagen.

## Risiken der künftigen Entwicklung

---

Die Risiken der Babcock Pensionskasse lassen sich in zwei Gruppen einteilen: Neben Kapitalanlagerisiken, die all diejenigen Vorgänge beschreiben, die zu einer Unterschreitung des Renditeniveaus aus der Pensionskasse von 3,5% bzw. das für den erforderlichen Aufbau der Deckungsrückstellung und der Eigenmittel notwendige Renditeniveau führen, bestehen versicherungstechnische Risiken. Diese resultieren aus der Kalkulation der Tarife und stehen im Zusammenhang mit der Risikoentwicklung des Versicherungsbestandes.



### Risiken der Kapitalanlagen

Die Tarife der Babcock Pensionskasse erfordern eine langfristige Kapitalverzinsung in Höhe von mindestens 3,5%. Die Geschäftspolitik der Pensionskasse ist unverändert darauf ausgerichtet, durch langfristig stabile Ergebnisquellen die notwendige tarifgemäße Verzinsung abzusichern. Der Kapitalanlageprozess berücksichtigt neben den Kriterien der Rendite und Sicherheit auch die Aspekte Liquidität und angemessene Diversifikation. Im Einzelnen handelt es sich um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten.

### Marktrisiken

Im Bereich der Kapitalanlagerisiken stellen die Marktrisiken die größte Risikoposition dar. Sie resultieren aus einem möglichen Rückgang des Marktwertes, der je nach Anlageform unterschiedliche Ursachen haben kann. Den Marktrisiken wird durch Einhaltung der Vorgaben bezüglich der Mischung und Streuung gemäß den von der BaFin erlassenen Richtlinien sowie internen Anlagegrundsätzen begegnet. Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird weiterhin sorgfältig beobachtet. Insgesamt ermitteln wir das Risikopotenzial im Bereich der Kapitalanlagen regelmäßig auch durch so genannte Stresstests. Die Stresstests simulieren negative Marktwertveränderungen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Immobilien. Für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursverlusts auf den Zeitwert dieser Wertpapiere sowie für festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen die Auswirkung

einer Zinsreduktion, die einen 10-prozentigen Kursverlust auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen zur Folge haben, berücksichtigt. Für Immobilien wird ein Marktpreisrückgang von 10% simuliert.

### Bonitätsrisiko

Dem Bonitätsrisiko wird durch strenge Anlagerichtlinien und Beachtung von externen Ratings begegnet. Der Großteil der Kapitalanlagen besteht aus Papieren von Emittenten mit sehr guter Bonität.

Investments in von der Staatverschuldung besonders betroffenen Staate (sogenannte PIIGS-Staaten) wurden über einen Investmentfonds getätigt. Hierbei handelt es sich um eine Griechenland-Anleihe mit einem Buchwert von EUR 2,9 Mio., die im Geschäftsjahr um EUR 1,6 Mio. auf ihren Zeitwert zum 30. September 2011 abgeschrieben wurde. Daneben hält dieser Fonds eine Italien-Anleihe mit einem Buchwert von EUR 0,5 Mio. und einem Zeitwert zum 30. September 2011 von EUR 0,5 Mio.

### Liquiditätsrisiko

Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine Finanzplanung entgegengewirkt, die sämtliche Zahlungsströme berücksichtigt. Dadurch ist sichergestellt, dass wir jederzeit in der Lage sind, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.



Bei Immobilien bestehen unter Risikogesichtspunkten insbesondere Vermietungs- und langfristige Ergebnisrisiken. Beiden Risiken wird seitens des Vorstandes durch laufende Überwachung der Immobilienanlagen aktiv entgegengewirkt.

#### Versicherungstechnische Risiken

Die Babcock Pensionskasse betreibt das Rentenversicherungsgeschäft.

Versicherungstechnische Risiken können aus der Gefahr zufällig eintretender höherer Leistungsaufwendungen (Zufallsrisiko) und der Gefahr der Änderung biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen (Änderungsrisiko) resultieren – im Geschäftsjahr 2010/2011 war die Sterblichkeit (biometrisches Risiko) etwas geringer als im Vorjahr. Diesen Risiken wurde bisher durch eine laufende Verstärkung der Deckungsrückstellung begegnet. In einer Geschäftsplanänderung vom 19. Februar 2009 wurde durch verringerte Sterblichkeitsannahmen eine weitere Verstärkung der Rechnungsgrundlagen vorgenommen, die ab 30. September 2009 über fünf Jahre jeweils eine Mindesterhöhung der Deckungsrückstellung um EUR 1,966 Mio. bedeutet. Im Geschäftsjahr wurde ein zusätzlicher Betrag von TEUR 212 zugeführt.

Außerdem wurden zur Deckung von Eintrittsverlusten in den Neutarifen über den Sanierungsbeitrag hinausgehende Beitragszahlungen für ältere Mitglieder in Tarif RWI gemäß Technischem Geschäftsplan TEUR 70 der Deckungsrückstellung zugeführt.

Durch die mittlerweile beendete Sondersituation der Pensionskasse und den damit verbundenen außerordentlichen Aufwendungen (Verwaltungskosten für die Swiss Life Pensionskasse), insbesondere durch die notwendige Beratung externer Spezialisten, zeigt die Gegenüberstellung der rechnungsmäßigen Verwaltungskostenzuschläge und der tatsächlichen Verwaltungsaufwendungen, dass die Kostenzuschläge im Geschäftsjahr noch nicht ausreichend bemessen waren. Durch die Vertragsgestaltung mit der Mercer Deutschland GmbH wird jedoch sichergestellt, dass die tatsächlichen Verwaltungsaufwendungen in Zukunft im geschäftsplanmäßigen Rahmen bleiben. Gegenüber dem Vorjahr ist bereits ein deutlicher Rückgang von EUR 1,758 Mio. auf EUR 1,439 Mio. festzustellen. Daher ist eine Anpassung der geschäftsplanmäßigen Kostenzuschläge nicht notwendig.

#### Organisatorische Risiken

Der Betrieb einer Pensionskasse als einer auf Effizienz in der Abwicklung ausgerichteten Versorgungseinrichtung unterliegt einer Reihe von organisatorischen Risiken. Wesentlichstes Risiko liegt in der EDV-technischen Verwaltung der Datenbestände. Die Babcock Pensionskasse VVaG sichert die EDV-technischen Risiken durch branchenübliche Sicherungsprozeduren ab.

## Personal

Am 30. September 2011 waren neben einem hauptberuflichen Vorstandsmitglied zwei Mitarbeiterinnen angestellt.

## Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Mit Schreiben der Bafin vom 2. Januar 2012 wurde die Geschäftsplanmäßige Erklärung zur Berücksichtigung von Übertrittsverlusten genehmigt.

Die Änderungen von Satzung, den Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) und Tarifen wurden mit Schreiben der Bafin vom 12. und 13. Januar 2012 genehmigt.

## Ausblick

Oberstes Ziel der Babcock Pensionskasse VVaG für die folgenden Geschäftsjahre wird es unverändert sein, dafür Sorge zu tragen, dass die wesentlichen Anforderungen

- zweifelsfrei sichere Rechnungsgrundlagen und
- Erfüllung der Solvabilitätskriterien erfüllt werden.

Dabei wird die Anlagepolitik weiterhin mit dem Schwerpunkt auf der Sicherheit der Anlagen bei einer Mindestverzinsung von 4,25% p.a. (Rechnungszins zzgl. 0,75% Verwaltungskostensatz) bestimmt werden, um neben der Sicherung der erworbenen Ansprüche der Mitglieder die Basis für das dritte wesentliche Ziel – die Wiederaufnahme des Neugeschäfts – zu schaf-

fen, um den Mitgliedsunternehmen eine einheitliche Gestaltung ihrer betrieblichen Altersversorgung zu ermöglichen. Derzeit werden Gespräche mit einer anderen Pensionskasse geführt, um im Rahmen einer Verwaltungsgemeinschaft Neuaufnahmen in einen neu zu schaffenden Tarif zu ermöglichen – hierzu laufen derzeit Machbarkeitsuntersuchungen, in denen neben potentiellen Zugangszahlen und zu erwartenden Kosten auch die rechtliche Basis einer derartigen Zusammenarbeit geprüft werden.

Ein weiteres, langfristiges Ziel der Kasse ist die Anpassung der Leistungen der Mitglieder. Dieses kann jedoch erst umgesetzt werden, nachdem die Kasse das oben beschriebene erhöhte Sicherheitsniveau erreicht hat.

In den nächsten zwei Geschäftsjahren gehen wir von sinkenden Beitragseinnahmen und steigenden Rentenzahlungen aufgrund der zukünftigen Entwicklung des Mitgliederbestands im Hinblick auf die nicht gestattete Aufnahme von Neumitgliedern aus.

### Sonstige Angaben

---

Die Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba), Heidelberg.

### Treuhänder

---

Rudolf Reichert, Oberhausen  
Ulrich Pannenbäcker, Essen (stellv. Treuhänder)

### Verantwortlicher Aktuar

---

Helmut Rehpenn, München

# Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

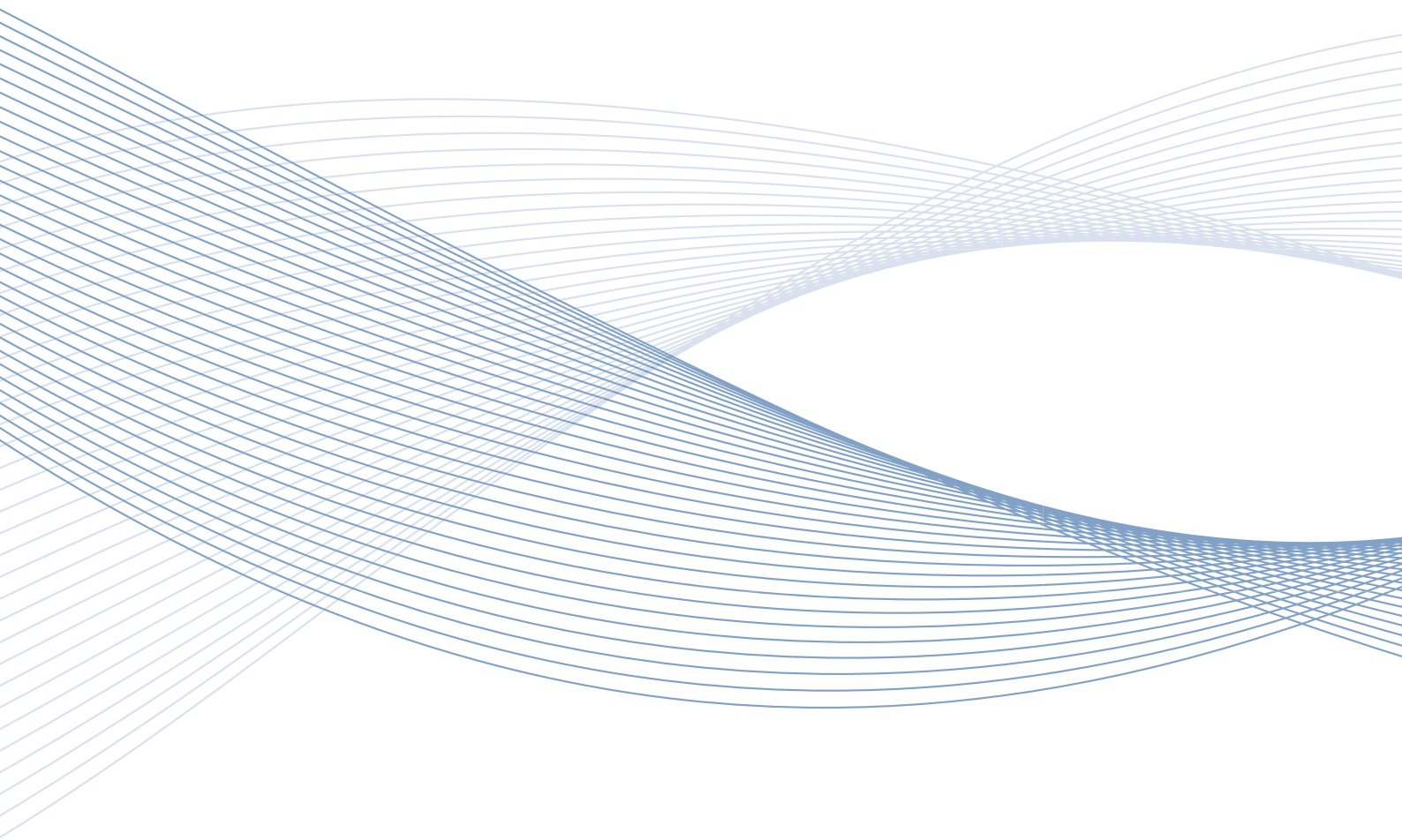
(ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2010/2011

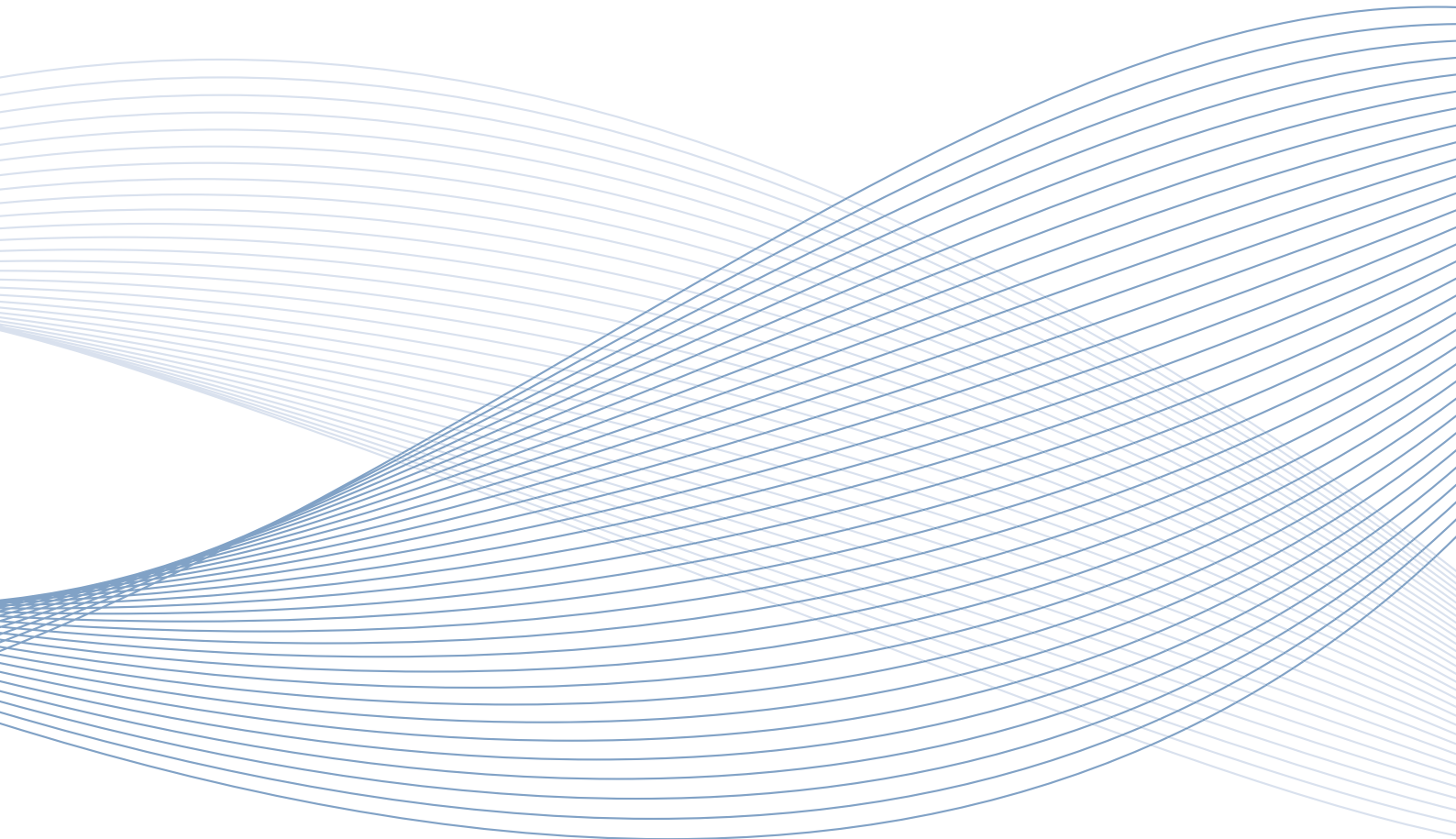
	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten <sup>2)</sup>				Summe der Jahresrenten <sup>2)</sup>		
						Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	EUR	EUR	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres 1.10.2010	9.115	1.551	5.006	455	15.710.837	2.149	34	59	2.982.716	33.491	22.241
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern			230	23	773.527	101	2	6	164.769	844	720
2. Sonstiger Zugang <sup>1)</sup>	26	8	2		50				32		5
<b>3. Gesamter Zugang</b>	<b>26</b>	<b>8</b>	<b>232</b>	<b>23</b>	<b>773.577</b>	<b>101</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>164.801</b>	<b>844</b>	<b>725</b>
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	20	4	164	13	428.176	97	1		105.822	271	
2. Beginn der Altersrente	217	16									
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	13	7									
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf								4			1.796
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen			25	2	3.563	3	2		700	38	
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen											
7. Sonstiger Abgang					9						
<b>8. Gesamter Abgang</b>	<b>250</b>	<b>27</b>	<b>189</b>	<b>15</b>	<b>431.748</b>	<b>100</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>106.522</b>	<b>309</b>	<b>1.796</b>
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres 30.09.2011 davon:											
1. beitragsfreie Anwartschaften	4.475	964									
2. in Rückdeckung gegeben											

1) z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.







## Jahresabschluss 2010/2011

Bilanz,  
Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Bilanzierungs- und  
Bewertungsmethoden

Allgemeine Angaben

Erläuterungen zur Bilanz

Erläuterungen zur  
Gewinn- und Verlustrechnung

# Bilanz der Babcock Pensionskasse VVaG zum 30. September 2011

Aktiva	Stand am 30. September 2011				Stand am 30. September 2010			
	EUR				TEUR			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				2.757,00				4
B. Kapitalanlagen								
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten			23.743.764,61			24.273		
II. Kapitalanlagen in Beteiligungen								
- Beteiligungen			20.000,00			20		
III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		167.290.661,50				140.427		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.000.000,00				9.993		
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		233.914,65				267		
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	122.000.000,00				102.000			
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	187.000.000,00	309.000.000,00			212.000	314.000		
5. Einlagen bei Kreditinstituten		14.246.138,63	495.770.714,78	519.534.479,39		27.311	491.997	516.290
C. Forderungen								
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:								
1. Versicherungsnehmer		70.273,06				158		
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		61.422,10	131.695,16			170	329	
II. Sonstige Forderungen			4.645.950,66	4.777.645,82		150	478	
D. Sonstige Vermögensgegenstände								
I. Sachanlagen			39.871,02			46		
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand			45.019,71	84.890,73		181	227	
E. Rechnungsabgrenzungsposten								
I. Abgegrenzte Zinsen			6.561.158,40			6.832		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			32.248,36	6.593.406,76		1.685	8.517	
				530.993.179,70				525.516

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Oberhausen, den 16. März 2012



Der Treuhänder  
Reichert

Passiva	Stand am 30. September 2011		Stand am 30. September 2010	
	EUR		TEUR	
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklage				
- Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	8.054.667,78		8.055	
II. Bilanzgewinn	0,00	8.054.667,78	0	8.055
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Deckungsrückstellung	522.505.642,53		516.382	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag	13.569,06	522.519.211,59	21	516.382
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	79.594,00		54	
II. Sonstige Rückstellungen	85.243,00	164.837,00	767	821
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Sonstige Verbindlichkeiten	254.463,33	254.463,33	259	259
		530.993.179,70		525.516

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14. Mai 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, den 16. März 2012

Verantwortlicher Aktuar  
H. Rehpenn

# Gewinn und Verlustrechnung der Babcock Pensionskasse VVaG

für die Zeit vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011

	1. Oktober 2010 – 30. September 2011		1. Oktober 2009 – 30. September 2010	
	EUR		TEUR	
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
- Gebuchte Bruttobeiträge		7254.116,71		7.714
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	1.625.979,98		1.614	
ab) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>21.038.233,60</u>	22.664.213,58	<u>21.791</u>	23.406
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		3.168
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>373.310,37</u>	23.037.523,95	<u>459</u>
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag		19.213.103,73		18.673
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
- Bruttobetrag		<u>-7.338,39</u>	19.205.765,34	<u>4</u>
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
- Deckungsrückstellung			6.144.898,53	9.412
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
- Verwaltungsaufwendungen			1.438.934,08	1.758
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		954.064,06		1.131
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.106.723,36		449
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>803.584,61</u>	3.864.372,03	<u>40</u>
7. Sonstige vers.techn. Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>74.614,47</u>	<u>0</u>
<b>8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>-436.943,79</b>	<b>3.280</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		604.138,95		43
2. Sonstige Aufwendungen		<u>145.597,16</u>	<u>458.541,79</u>	<u>46</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			21.598,00	3.277
4. Außerordentliche Aufwendungen		21.290,00		0
5. Außerordentliches Ergebnis			-21.290,00	0
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		0
7. Sonstige Steuern		<u>308,00</u>	308,00	<u>0</u>
8. Ausgleichsposten aus dem Vorjahr			<u>0,00</u>	<u>0</u>
9. Jahresfehlbetrag/-überschuss			0,00	3.277
10. Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG			<u>0,00</u>	<u>3.277</u>
<b>11. Bilanzgewinn</b>			<b>0,00</b>	<b>0</b>



## Anhang

Der Jahresabschluss der Babcock Pensionskasse VVaG, Oberhausen, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) erstellt worden.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Soweit sich Änderungen des HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) bei Ansatz und Bewertung von Bilanzpositionen ergeben haben, wurden die Vorjahresbeträge nicht an die geänderten Ansatz- und Bewertungsmethoden angepasst.

Die zu Anschaffungskosten aktivierten immateriellen Vermögensgegenstände wurden linear pro rata temporis abgeschrieben. Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, angesetzt. Dabei wird eine Nutzungsdauer von 50 Jahren zugrunde gelegt. Der Zeitwert betrug insgesamt EUR 24.900.000 und wurde durch externe Sachverständigengutachten nach dem Ertragswertverfahren zum Stichtag 1. April 2010 ermittelt. Der Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres betrug insgesamt EUR 23.743.764,61 (Vj. TEUR 24.273). Für die Bewertung von Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde die Regelung des § 341b Abs. 2 HGB angewandt, da diese Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Stellungnahme des

Versicherungsfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 8. April 2002 (IDW RS VFA 2) wurde beachtet. Der Zeitwert dieser Position betrug zum 30. September 2011 EUR 164.754.884,82 (Vj. TEUR 141.517); zugrunde gelegt wurden hierbei die Rücknahmepreise.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind zu ihren Anschaffungskosten bewertet. Hier betrug der Zeitwert EUR 5.234.166,32 (Vj. TEUR 10.564); zugrunde gelegt wurden die Kurswerte.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden im Anschaffungsjahr zum Nennwert aktiviert, Disagiobeträge in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit verteilt aufgelöst.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden in Höhe der Nominalbeträge abzüglich erfolgter Tilgungen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (ohne Sachanlagen) sind zum Nennwert bilanziert. Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten angesetzt; sie werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG wird nach satzungsgemäßen Grundsätzen gebildet. Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem am 14. Mai 2009 genehmigten technischen Geschäftsplan einzelvertraglich berechnet. Sie ergibt sich grundsätzlich als Barwert der erworbenen Anwartschaft bzw. laufenden Rente. Soweit die künftigen Beiträge nicht ausreichen, um die zu erwerbenden Anwartschaften zu finanzieren, wird eine entsprechende zusätzliche Rückstellung gebildet. Als Rechnungsgrundlagen finden modifizierte Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck mit einem Zinsfuß von 3,5% Anwendung. Bis 2013 erfolgt ein Übergang auf weiter verstärkte Rechnungsgrundlagen auf gleicher Basis, der in fünf Teilbeträgen bis zum 30. September 2013 finanziert wird. In der Deckungsrückstellung enthalten ist auch ein Teilbetrag für zukünftige Verwaltungskosten; dieser wird nach den gleichen Maßstäben gebildet.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen ausreichend Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Pensionsverpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittel-

ten Barwert (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung der Richttafeln 2005 G bilanziert und auf Basis eines Zinsfußes von 5,13% p.a. errechnet. Neben den Annahmen zur Lebenserwartung wurden die Rentenentwicklungen mit 1,75% bewertet.

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG hat sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zum 30. September / 1. Oktober 2010 ein Zuführungsbetrag von TEUR 21 ergeben. Dieser wurde im Berichtsjahr in voller Höhe gesondert unter dem Posten „außerordentliche Aufwendungen“ zugeführt. Von dem Beibehaltungswahlrecht nach Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB wurde für die Instandhaltungsrückstellung (§ 249 Abs. 2 HGB a.F.) Gebrauch gemacht. Die anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### Allgemeine Angaben

Weder im Zeitraum vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011 noch im Vorjahr waren Vermögensgegenstände, für die in der Insolvenz Aus- oder Absonderungsrechte geltend gemacht werden können, verpfändet, zur Sicherheit übertragen oder hinterlegt.

# Erläuterungen zur Bilanz zum 30. September 2011

## Aktiva

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III. im Geschäftsjahr ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu ersehen:

### Aktivposten

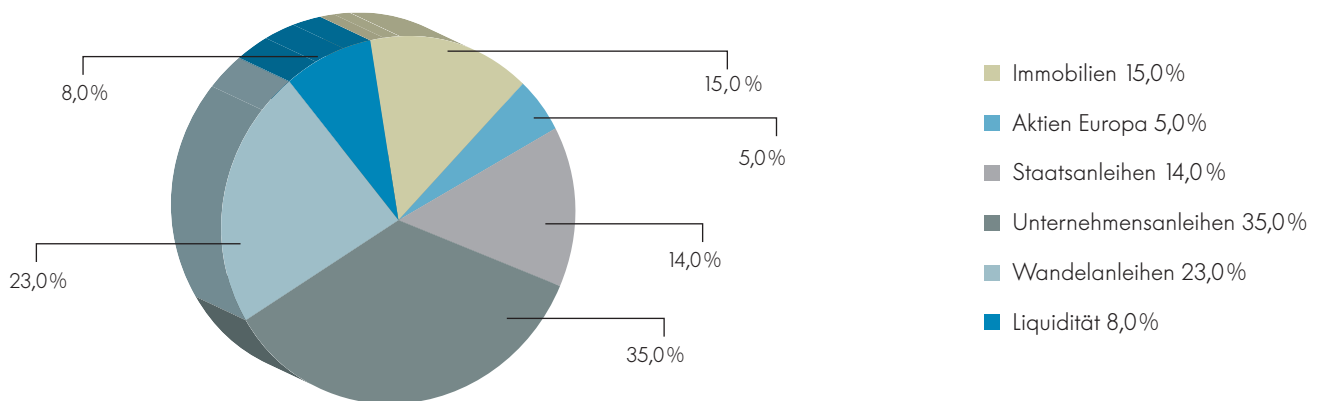
	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr (Vorjahr)
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A Immaterielle Vermögens- gegenstände	4.019,00	0,00	7,00	0,00	1.255,00	2.757,00	2.757,00 (4.019,00)
B Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten	24.273.012,97	0,00	0,00	0,00	529.248,36	23.743.764,61	24.900.000,00 (24.900.000,00)
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
- Beteiligungen	20.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00	20.000,00 (20.000,00)
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	140.427.078,60	88.791.337,18	60.350.279,28	0,00	1.577.475,00	167.290.661,50	164.754.885,00 (141.517.408,00)
2. Inhaberschuldverschreibun- gen und andere festverzins- liche Wertpapiere	9.992.500,00	0,00	4.992.500,00	0,00	0,00	5.000.000,00	5.234.166,00 (10.564.500,00)
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	266.631,48	0,00	32.716,83	0,00	0,00	233.914,65	272.595,00 (306.782,00)
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	102.000.000,00	20.000.000,00	0,00	0,00	0,00	122.000.000,00	130.750.077,00 (109.198.254,00)
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	212.000.000,00	5.000.000,00	30.000.000,00	0,00	0,00	187.000.000,00	192.483.385,00 (215.863.471,00)
5. Einlagen bei Kreditinstituten	27.310.817,55	0,00	13.064.678,92	0,00	0,00	14.246.138,63	14.246.139,00 (27.310.818,00)
6. Summe B III.	491.997.027,63	113.791.337,18	108.440.175,03	0,00	1.577.475,00	495.770.714,78	507.741.247,00 (504.761.233,00)
Summe B Kapitalanlagen	516.290.040,60	113.791.337,18	108.440.175,03	0,00	2.106.723,36	519.534.479,39	532.661.247,00 (529.681.233,00)
Insgesamt	516.294.059,60	113.791.337,18	108.440.182,03	0,00	2.107.978,36	519.537.236,39	532.664.004,00 (529.685.252,00)

Für die Zeitwertberechnung wurden die Rücknahme- bzw. Kurswerte zugrunde gelegt.

Unter der Position „Beteiligungen“ wird die 100%ige Tochtergesellschaft – BACURA Versicherungs- und Pensionsmanagement GmbH, Oberhausen – ausgewiesen. Ihr Eigenkapital beträgt zum 30. September 2011 TEUR 27. Das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres beträgt TEUR 1. Nach Liquidation der Gesellschaft zum 1. April 2011 wird im Geschäftsjahr 2011 / 2012 das Vermögen auf die Pensionskasse rückübertragen.

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere beinhalten Investmentanteile an Spezialfonds, welche nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet werden, mit einem Buchwert von TEUR 167.291 und einem Zeitwert von TEUR 164.755 TEUR.

Die Fonds lassen sich – gemessen am Buchwert – in folgende Segmente unterteilen:



Das Anlageziel der Fonds ist die Erzielung einer langfristigen Rendite von mindestens 4,5% p.a. nach Kosten.

Der Masterfonds hat per 30. September 2011 einen Buchwert von TEUR 122.950 und einen Zeitwert von TEUR 121.595. Stille Lasten in Höhe von TEUR 1.355 wurden auf Grund der Erwartung der Marktentwicklung als voraussichtlich vorübergehende Wertminderung angesehen und daher wurde keine Abschreibung vorgenommen. Bis zum Aufstellungszeitpunkt des Geschäftsberichts hat sich der Zeitwert des Masterfonds wieder erholt. Ausschüttungen aus dem Masterfonds wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 in Höhe von TEUR 4.577 durchgeführt.

Im Rahmen des Verkaufs von Anteilen an PEN Universal Fonds wurden stille Lasten anteilig realisiert. Der Abgangsverlust betrug TEUR 804.

Bei einer im PEN Universal Fonds gehaltenen griechischen Staatsanleihe wurde aus Vorsichtsgründen eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 1.577 vorgenommen. Nach der Abschreibung besitzt der Fonds noch stille Lasten in Höhe von TEUR 119, jedoch wurde kein weiteres Abschreibungspotenzial festgestellt, so dass von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen. Diese waren am 30. September 2011 zu 95,1% bei deutschen Kreditinstituten mit Einlagen-

sicherung und zu 4,9% im europäischen Ausland (ohne PIIGS) investiert.

Sonstige Ausleihungen mit einem Buchwert von TEUR 55.000 enthalten stille Lasten in Höhe von TEUR 1.526 (Zeitwert TEUR 43.601). Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da es sich nicht um eine dauernde Wertminderung handelt und die Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden.

## C. Forderungen

---

### I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betreffen Mitglieder- und Firmenbeiträge in Höhe von EUR 131.695,16 (Vj. TEUR 329), die zum 30. September 2011 fällig waren, jedoch erst nach diesem Zeitpunkt eingegangen sind.

### II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber Kreditinstituten (Gutschrift von Investmenterträgen) in Höhe von EUR 3.000.000,00 (Gutschrift erfolgte im Oktober 2011) sowie in Höhe von EUR 1.577.475,00 (Gutschrift erfolgt im März 2012).

## D. Sonstige Vermögensgegenstände

---

Unter den Sachanlagen sind im Wesentlichen Büromöbel sowie EDV-Hardware aktiviert; diese werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Die laufenden Guthaben bestehen bei 6 Kreditinstituten; die Kassenbestände in 2 Münzgeldautomaten (öffentliche Tiefgarage).

## E. Rechnungsabgrenzungsposten

---

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen die abgegrenzten Zinsen in Höhe von EUR 6.561.158,40 (Vj. TEUR 6.832), die wirtschaftlich das Geschäftsjahr betreffen.



## A. Eigenkapital

---

### I. Gewinnrücklagen

- Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Die Verlustrücklage beträgt EUR 8.054.667,78 (Vj. TEUR 8.055).

### II. Bilanzgewinn

Der Überschuss des Zeitraumes vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011 beträgt im Berichtsjahr EUR 0,00. Der in 2009/2010 erzielte Rohgewinn von EUR 3.276.607,40 wurde der Verlustrücklage zugewiesen.

## B. Versicherungstechnische Rückstellungen

---

Entwicklung der Passivposten B I bis II im Zeitraum 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011

	Bilanzwerte 1. Oktober 2010 (EUR)	Auflösung (EUR)	Zuführung (EUR)	Bilanzwerte 30. September 2011 (EUR)
I. Deckungsrückstellung	516.360.744,00	0,00	6.144.898,53	522.505.642,53
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20.907,45	7.338,39		13.569,06
<b>Insgesamt</b>	<b>516.381.651,45</b>	<b>7.338,39</b>	<b>6.144.898,53</b>	<b>522.519.211,59</b>

### I. Deckungsrückstellung

Die in der Bilanz ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde zum 30. September 2011 berechnet und beträgt EUR 522.505.642,53. Vor dem Hintergrund der Beobachtung des Risikoverlaufs der vergangenen fünf Jahre hatte die Kasse im Hinblick auf die derzeit geringe Risikotragfähigkeit die Genehmigung neuer Rechnungslegungsgrundlagen mit Wirkung zum 30. September 2008 beantragt. Die Rechnungsgrundlagen minimieren die Wahrscheinlichkeit eines Risikoverlusts und entsprechen der vom BAV im Jahre 1998 veröffentlichten Anforderung. Im Hinblick auf die nächsten fünf Jahre wurde ebenfalls eine weitere Verstärkung der Rechnungsgrundlagen in den Geschäftsplan aufgenommen, die bis zum Jahr 2013 zu finanzieren ist. Die Genehmigung wurde von der BaFin am 14. Mai 2009 erteilt. Dementsprechend wurde der Deckungsrückstellung ein Betrag in Höhe von EUR 1.965.735,00 zugeführt. Zusätzlich wurde ein Betrag von EUR 212.471,53 zugeführt. Insgesamt ergibt sich ein Zuführungsbetrag in Höhe von EUR 6.144.898,53. Der noch ausstehende Finanzierungsbetrag beläuft sich auf rund EUR 0,591 Mio.

### II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und nicht zustellbare Rentenzahlung beträgt EUR 13.569,06 (Vj. TEUR 21).

## C. Andere Rückstellungen

---

In dem Posten „Andere Rückstellungen“ sind eine Pensionsrückstellung, Jahresabschlussvergütungen, sonstige Personalkosten, Aufwendungen für die Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses sowie ausstehende Rechnungen enthalten. Die Pensionsrückstellung wird für ein ehemaliges Vorstandsmitglied gebildet.

## D. Andere Verbindlichkeiten

---

### Sonstige Verbindlichkeiten

Wesentlicher Inhalt dieses Postens sind Liefer- und Leistungsverpflichtungen. Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind unbesichert.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung\*

### I. Versicherungstechnische Rechnung

#### 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

- Gebuchte Bruttobeiträge

Die Beitragseinnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/2011 (EUR)	2009/2010 (EUR)
Mitgliederbeiträge	3.895.726,77	4.421.047,70
Firmenbeiträge	3.358.389,94	3.293.426,91
<b>Insgesamt</b>	<b>7.254.116,71</b>	<b>7.714.474,61</b>

#### 2. Erträge aus Kapitalanlagen

- Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2010/2011 (EUR)	2009/2010 (EUR)
a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	1.625.979,98	1.614.302,03
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.038.233,60	21.791.186,89
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00	3.168.000,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	373.310,37	459.000,00
<b>Insgesamt</b>	<b>23.037.523,95</b>	<b>27.032.488,92</b>

\* für die Zeit vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

### 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

- a) Es handelt sich um Rentenzahlungen in Höhe von insgesamt EUR 19.213.103,73 (Vj. TEUR 18.673).
- b) Die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt im Zeitraum vom 01. Oktober 2010 bis 30. September 2011 – EUR 7.338,39 (Vj. + TEUR 4).

### 4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

Bei dieser Position handelt es sich um den Zuführungsbetrag zur Deckungsrückstellung.

### 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Der Ausweis umfasst Personalaufwendungen, Verwaltungsaufwendungen, Raumaufwendungen, Aufwendungen für EDV und sonstige Aufwendungen.

#### Zusammensetzung der Personalaufwendungen nach § 51.5 Abs. 5 RechVersV

Die Personalaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2010 / 2011 (EUR)	2009 / 2010 (EUR)
Löhne und Gehälter	194.837,90	172.153,82
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	21.338,99	20.649,77
Aufwendungen für Altersversorgung	25.189,00	2.669,00
<b>Insgesamt</b>	<b>241.365,89</b>	<b>195.472,59</b>

### 6. Aufwendungen für Kapitalanlagen

- a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen

Diese Position beinhaltet im Wesentlichen die Kosten für den Aufwand für die Verwaltung der Liegenschaften. Des Weiteren gehören hierzu die Aufwendungen für die nicht umlagefähigen Betriebskosten und die Kosten für das outgesourcte Risikomanagement.

## b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2010 / 2011 (EUR)	2009 / 2010 (EUR)
Grundstücke und Bauten	529.248,36	448.746,72
Sonstige Kapitalanlagen	1.577.475,00	0,00
<b>Insgesamt</b>	<b>2.106.723,36</b>	<b>448.746,72</b>

Bei den Abschreibungen auf Grundstücke und Bauten handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden auf die Griechenland-Anleihe im PEN-Universal-Fonds auf den Marktwert per 30. September 2011 vorgenommen. Dies entspricht einer außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von TEUR 1.577.

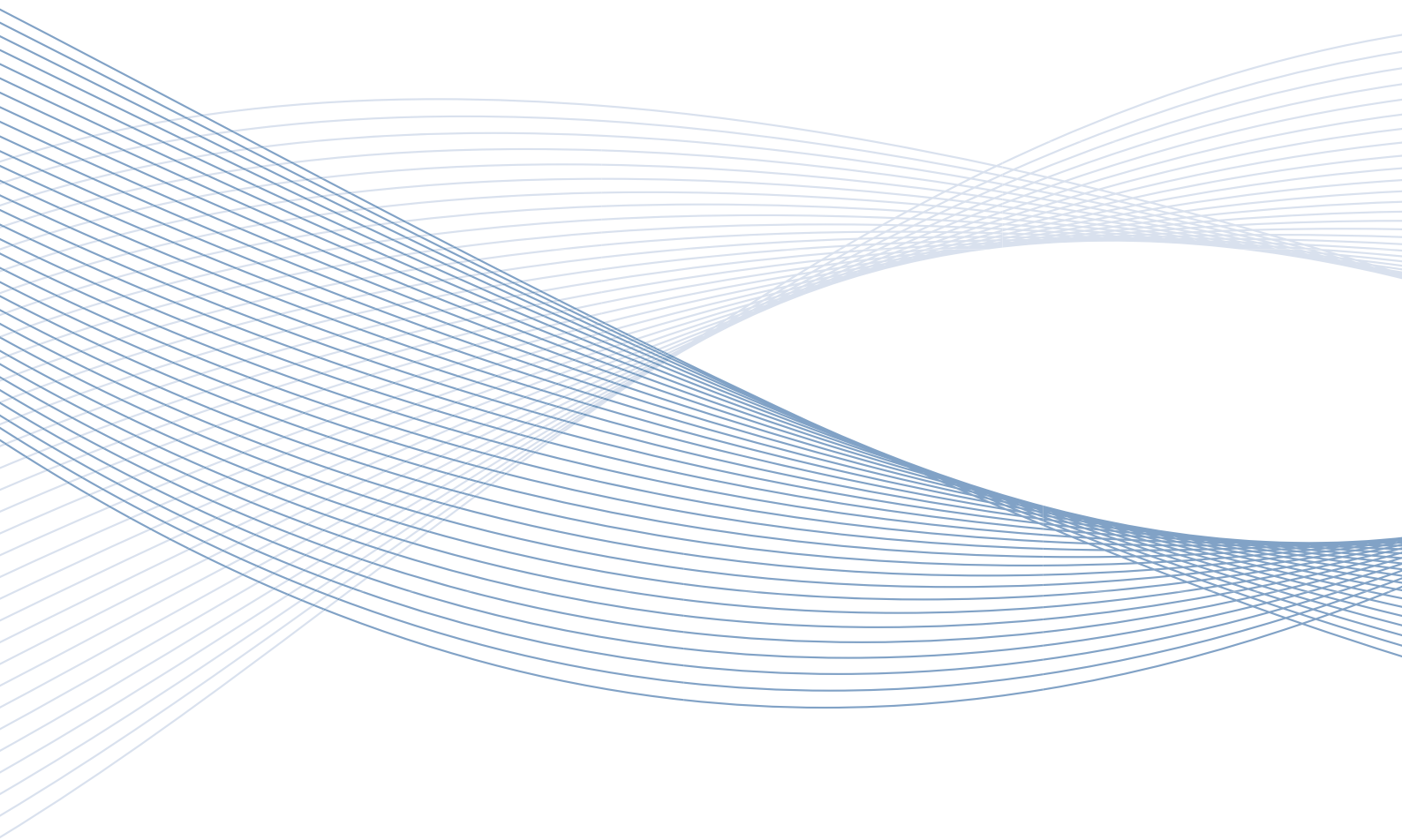
## c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

Aufgrund des Verkaufs von Anteilen aus dem PEN-Universal-Fonds wurden diese Verluste realisiert.

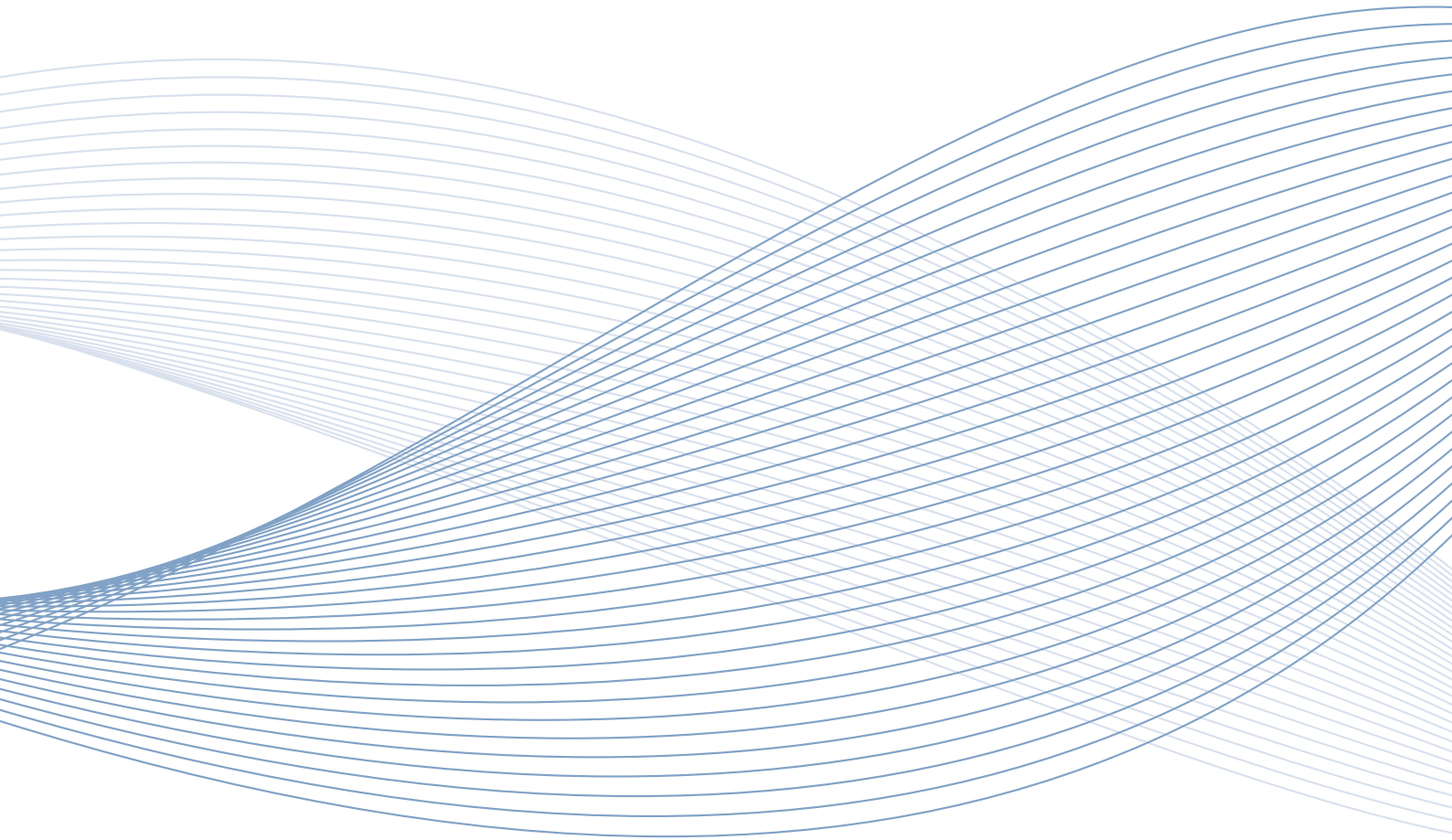
## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 4. Außerordentliche Aufwendungen

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG hat sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zum 30. September / 1. Oktober 2010 ein Zuführungsbetrag von TEUR 21 ergeben. Dieser wurde im Berichtsjahr in voller Höhe gesondert unter dem Posten „außerordentliche Aufwendungen“ zugeführt.







Weitere Angaben

Bestätigungsvermerk  
des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrates



## Weitere Angaben

Am 30. September 2011 waren außer den zwei Vorstandsmitgliedern 2 Mitarbeiterinnen beschäftigt. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 2 Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt. Die Mitglieder der Vertreterversammlung, des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie die Vorsitzenden sind auf den Seiten 6 bis 9 angegeben.

Sonstige wesentliche finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB in Höhe von jährlich TEUR 1.050 bestehen im Rahmen des Funktionsausgliederungsvertrags.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden TEUR 38 (Vj. TEUR 38) vom Abschlussprüfer für Abschlussprüfungsleistungen berechnet.

Die Mitglieder der Vertreterversammlung und des Aufsichtsrates sind ehrenamtlich tätig.

Oberhausen, den 16. März 2012

Babcock Pensionskasse VVaG

Der Vorstand



Vowinkel



Caldewey

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Babcock Pensionskasse VVaG, Oberhausen, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems so-

wie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 23. März 2012

BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Eckmann  
Wirtschaftsprüfer



Meier  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstandes regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Es wurde während der Berichtszeit in Aufsichtsratssitzungen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstandes über die Lage und Entwicklung der Geschäfte sowie über besondere Vorkommnisse der Pensionskasse informiert. Aufgrund dieser Berichtserstattung konnte sich der Aufsichtsrat von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010/2011 sind durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG geprüft und von ihr mit einem

uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen.

Der aufgestellte Jahresabschluss wird in der vorliegenden Form der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Oberhausen, den 23. März 2012



Gilhaus  
Vorsitzender

## Kontakt

### **Beate Merry**

Telefon 0208 8232498

[b.merry@bpko.de](mailto:b.merry@bpko.de)

### **Anika Postular**

Telefon 0208 8232488

[a.postular@bpko.de](mailto:a.postular@bpko.de)

### **Öffnungszeiten**

Mo. – Do.: 9 – 12 Uhr; 13 – 16 Uhr

Fr. 9 – 14 Uhr





## Babcock Pensionskasse VVaG

Duisburger Straße 375

46049 Oberhausen

Tel 0208 823240

Fax 0208 8232420

[kontakt@bpko.de](mailto:kontakt@bpko.de)

[www.babcock-pensionskasse.de](http://www.babcock-pensionskasse.de)